



SABINE STEINBRECHER, CORDULA BOLZ

## Die Marte Meo Methode in der Praxisbegleitung ehrenamtlicher Demenzhelfer\*innen

Anlässlich einer Gastvorlesung an der Hochschule Hannover, Fakultät Diakonie, Gesundheit und Soziales zum Thema »Was bringt die Marte Meo Methode für die Pflege und Betreuung?« entstand die Idee, die Anwendung der Methode auf die Arbeit mit ehrenamtlichen Demenzhelfer\*innen zu verwissenschaftlichen. Dies war der Beginn einer längerfristigen Zusammenarbeit. Zunächst entwickelte die Verfasserin im Rahmen einer Projektarbeit gemeinsam mit der Co-Autorin einen Fragebogen. Die anschließende Evaluation wurde Thema ihrer Bachelorarbeit.

### Was ist Marte Meo?

Der Begriff »Marte Meo« ist der römischen Mythologie entliehen und bedeutet sinngemäß »etwas aus eigener Kraft« erreichen. Dahinter verbirgt sich eine entwicklungsfördernde Kommunikationsmethode, die von der Holländerin Maria Aarts bereits 1987 erarbeitet wurde und laufend weiterentwickelt wird. Die Methode ist auf komplementäre Beziehungen ausgerichtet, also auf Menschen, die andere Personen unterstützen, betreuen oder pflegen. Der sehr bewusst gewählte Name Marte Meo kennzeichnet die zentrale Idee, diejenigen Fähigkeiten zu identifizieren, die seelisches Wachstum, konstruktive Interaktion und persönliche Entwicklung fördern. Dabei ist die Videoanalyse ein zentrales Element. Mit Hilfe des Mediums Video werden Alltagssituationen gefilmt und später analysiert. Ausgangspunkt sind die intuitiven Fähigkeiten und Stärken, die anhand von sogenannten »Marte Meo Elementen« des guten Kontaktes herausgearbeitet werden. Beim gemeinsamen Ansehen der Aufnahmen, dem Review, sehen die Akteur\*innen sich selber handeln und erhalten wertvolle Informationen über das »Wann, Was und Warum?«. Dieses Vorgehen verstärkt gezielt die guten Ansätze der Unterstützenden.

### Begleitung von ehrenamtlichen Demenzhelfer\*innen mit Marte Meo

Die »ambulante Betreuung und Beratung bei Demenz«, Heinenmanhof ist eine Begegnungsstätte für Betroffene in einem Stadtteil Hannovers. Sie ist angegliedert an eine gerontopsychiatrische Pflegeeinrichtung in kommunaler Trägerschaft. Angehörige erhalten dort zunächst umfassende Beratung. Außer-

dem können Menschen mit beginnender und fortgeschrittener Demenz an einem förderlichen Gruppenprogramm teilnehmen, das an vier Vormittagen pro Woche stattfindet. Ergänzend kann eine Entlastung der Angehörigen durch häusliche Betreuungseinsätze angebahnt werden. Die ambulante Betreuung wird ausschließlich durch Ehrenamtliche erbracht. Informationsveranstaltungen und Schulungskurse gehören zum weiteren Angebot der Einrichtung. Die Co-Autorin begleitet die Engagierten seit ca. drei Jahren mit der Marte Meo Methode. Da die Methode breit anwendbar ist und ursprünglich aus der Arbeit mit autistischen Kindern stammt, hat sie die Methode zunächst mittels »learning-by-doing« umgesetzt und weiterentwickelt. Die Konzeptualisierung erfolgte zu einem Zeitpunkt, als ausreichend Erfahrungswerte vorlagen. Eine systematische Evaluation der Methode in diesem bislang unbekanntem Arbeitsfeld war daher von hohem Interesse.

### Vorgehen und Durchführung der Evaluation

Um einen Einblick in den Praxisalltag der Demenzhelfer\*innen und den Einsatz der Methode zu bekommen, hat die Verfasserin zunächst in den verschiedenen ambulanten Betreuungsgruppen hospitiert. Außerdem begleitete sie zwei Ehrenamtliche bei ihren Hausbesuchen. Sie nahm an einem Gruppenreview im Rahmen einer Fortbildungseinheit und an verschiedenen Austauschtreffen teil. Um auch eine eigene Erfahrung mit Marte Meo zu machen, hat sie eine Filmaufnahme mit einer erblindeten Person angefertigt und diese im Review reflektiert. Die gewonnenen Einblicke sind in die Entwicklung des Fragebogens eingeflossen. Grundlage waren die im Konzept der Einrichtung formulierten Ziele zu Marte Meo. Nach der Auswertung eines Pretests und einer Diskussion mit Fachleuten aus dem Bereich Pflegemanagement, wurde der Fragebogen angepasst. Er ist das Kernelement der durchgeführten Evaluation.

### Ergebnisse – Fazit

An der Befragung haben 19 ehrenamtlich Engagierte teilgenommen. Die im Konzept formulierten Zielvorstellungen konnten nicht abschließend beurteilt werden, da sie zum Teil unkonkret, nicht messbar und zu hoch angesetzt waren. Es konnte jedoch belegt werden, dass alle Helfer\*innen gut über die Methode informiert sind. Alle haben viel Freude an ihrer Arbeit. Für 75 Prozent hat sich durch die Marte Meo Methode in der Betreuung konkret etwas zum Positiven hin verändert. 95 Prozent der Befragten empfinden die Marte Meo Fortbildungseinheiten und Videobesprechungen hilfreich und unterstützend. Die Methode ist gut implementiert und ihre Wirksamkeit hinsichtlich der Unterstützung von ehrenamtlichen Demenzhelfer\*innen bei ihrer Arbeit, konnte belegt werden. Aktuelle Prognosen besagen, dass im Jahr 2050 ca. 2,6 Millionen Menschen an Demenz erkrankt sein werden. Die Marte Meo Methode ist eine Möglichkeit, Menschen mit Demenz besser zu verstehen und menschlich mit ihnen umzugehen. Die wertvolle Ressource Freiwilligenengagement in der Betreuung bei Demenz wird durch eine fundierte Praxisbegleitung langfristig erhalten.

Literatur bei den Verfasserinnen

SABINE STEINBRECHER,

E-Mail: Sabine.Nicolaus@t-online.de

CORDULA BOLZ,

E-Mail: Cordula.Bolz@htp-tel.de, www.umgang-demenz.de